



Open Access am Scheideweg

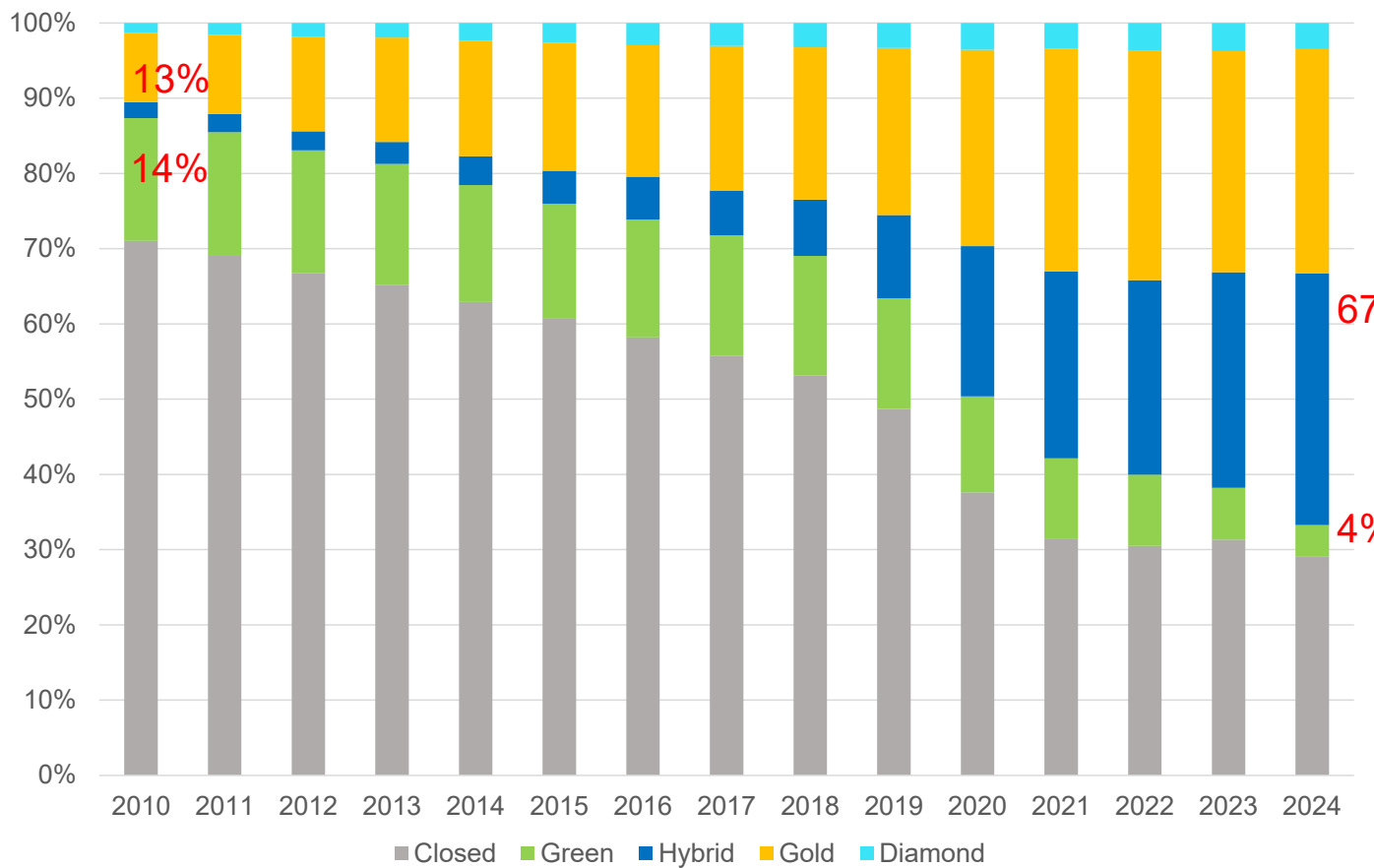
Open-Science-Week 2025 | 21.10.2025

Dr. Bernhard Mittermaier | Zentralbibliothek | ORCID 0000-0002-3412-6168 | b.mittermaier@fz-juelich.de

Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft



OA-Anteile Deutschland / Österreich / Schweiz



Open Alex via
Open Access Monitor

Deutschland,
Österreich, Schweiz

Corresponding
Authors

17.08.2025

Berlin Declaration (2003)

“Our mission of disseminating knowledge is only half complete if the information is not made **widely and readily available to society.**”

<https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklaerung>

WR

WISSENSCHAFTSRAT



Deutsche
Forschungsgemeinschaft



MAX PLANCK
GESELLSCHAFT



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

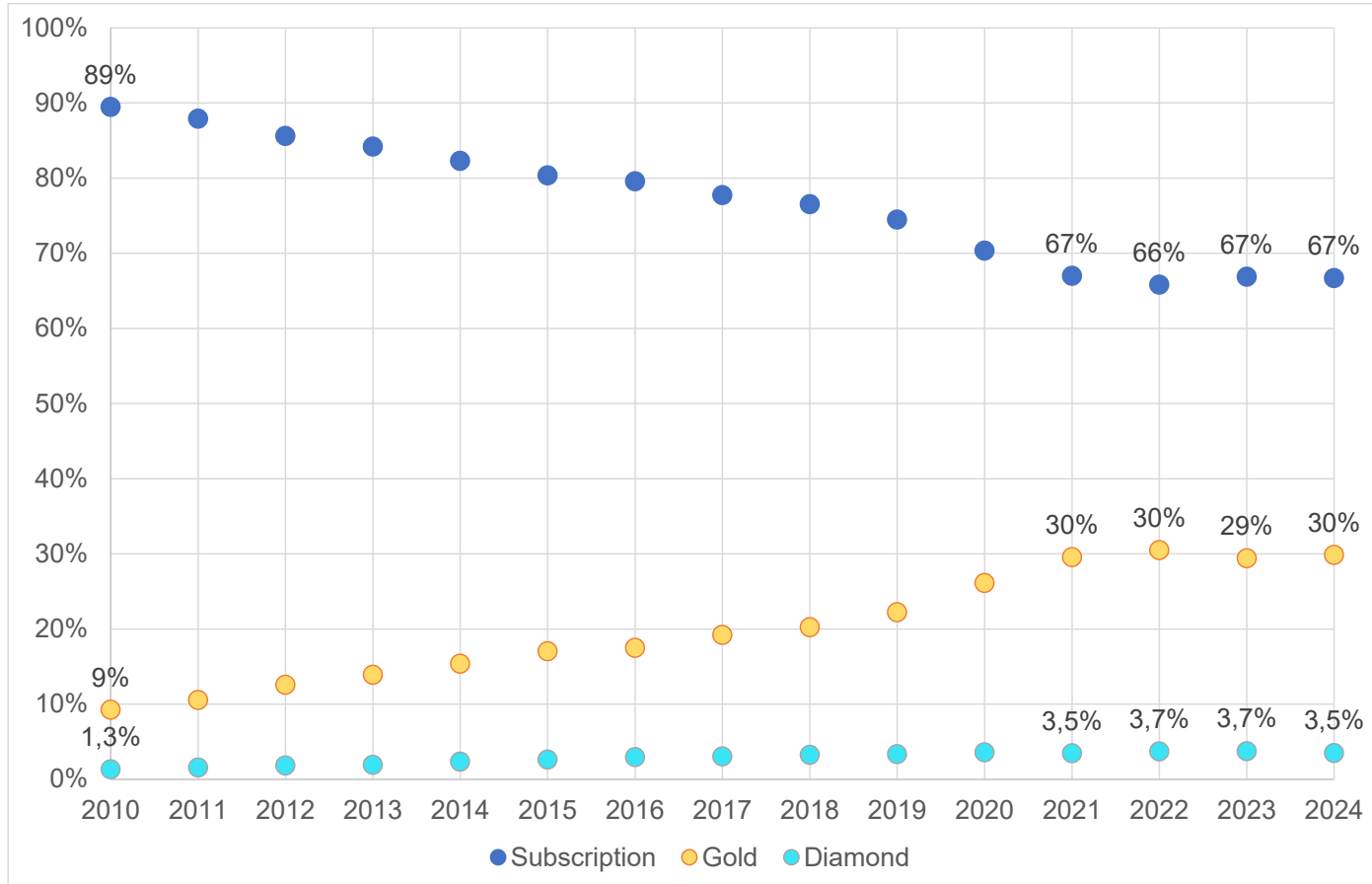
HELMHOLTZ

HRK Hochschulrektorenkonferenz
Die Stimme der Hochschulen



Fraunhofer

Publikationstrends in den Geschäftsmodellen



Open Alex via
Open Access Monitor

Deutschland,
Österreich, Schweiz

Corresponding
Authors

17.08.2025

12th Berlin Open Access Conference (2015): Eol

“We aim to **transform a majority of today’s scholarly journals from subscription to OA publishing** in accordance with community-specific publication preferences.”

<https://openaccess.mpg.de/2172617/Expression-of-Interest>

WR

WISSENSCHAFTSRAT



Deutsche
Forschungsgemeinschaft



MAX PLANCK
GESELLSCHAFT



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

HELMHOLTZ

HRK Hochschulrektorenkonferenz

Die Stimme der Hochschulen



Fraunhofer

Berlin14 (2018): “We are all committed to accelerating the progress of open access through **transformative agreements** that are **temporary and transitional**, with a shift to full open access **within a very few years**.”

Diamond OA als Alternative?

- Die Umstellung der Zeitschriften nach OA („Flipping“) verlief nur langsam und ist nun sogar gestoppt.
- Die Preissteigerung ist zwar verlangsamt, objektiv betrachtet sind die **Kosten** aber nach wie vor deutlich zu hoch.
- Noch immer findet die Übertragung von **Autor:innenrechten** statt, inzwischen sogar wieder verstärkt.
- “**Scholar-led**“ ist wohl nur im Diamond-Modell zu verwirklichen.

Wissenschaftsrat (2022)

<https://doi.org/10.57674/fyrc-vb61>

Publikationsorte, die über ein **medienbezogenes Modell** finanziert sind und gebührenfreie Publikationsmöglichkeiten bieten („Diamond-OA“), können zur Diversität des Systems beitragen und Druck auf die Anbieter gebührenfinanzierter Publikationsorgane ausüben. Für einen Ausbau dieses Segments ist es jedoch nötig, dauerhaft tragfähige Finanzierungsmodelle für Diamond-Zeitschriften und -Reihen aufzubauen.

Allianz der Wissenschaftsorganisationen (2025)

<https://zenodo.org/records/15853225>

Die Allianz sieht die Notwendigkeit für eine Reihe von Maßnahmen, die zur Stabilisierung und Stärkung des Segments wissenschaftsgeleiteter Open-Access-Infrastrukturen beitragen¹⁰. So fordert sie alle Wissenschaftseinrichtungen und Zuwendungsgeber in Deutschland dazu auf, Investitionen in nicht-gewinnorientierte wissenschaftsgeleitete Angebote als strategisch bedeutsamen Beitrag zu einer zukunftsorientierten Publikationsinfrastruktur zu sehen. Neue Wege ihrer (Ko-)Finanzierung müssen gefunden und verfolgt werden, um ihren dauerhaften Betrieb sicherzustellen.

HELMHOLTZ

Open Science

Positionspapier

**Memorandum zur
Open-Access-Transformation
bei der Helmholtz-Gemeinschaft**

<https://os.helmholtz.de>

<https://doi.org/10.48440/os.helmholtz.078>

Memorandum zur Open-Access-Transformation bei der HGF

Rahmenbedingungen für die Open-Access-Transformation bei der Helmholtz-Gemeinschaft.....	3
1. Evaluierung des Konzepts „Transformationsverträge“ anhand der DEAL-Verträge	3
2. Echte Transformationsverträge	3
3. Opt-outs für Institutionen.....	4
4. PAR-Fees und Article Processing Charges	4
5. Standardlizenz CC BY	5
6. Autor:innenverifikation und Bezahlung	6
7. Tracking	6
8. Stärkung der gesetzlich erlaubten Nutzungsmöglichkeiten von urheberrechtlich geschützten Werken für Text- und Data-Mining und künstliche Intelligenz (maschinelles Lernen)	6
9. Diversität der Publikationslandschaft und insbesondere wissenschaftseigene Publikationsinfrastrukturen stärken.....	7
Weitere Handlungsfelder.....	8
1. Transparente Informationsbudgets	8
2. Reputationsmechanismen überdenken	8
3. Erarbeitung einer Helmholtz-weiten Whitelist qualitativ hochwertiger Diamond-Zeitschriften...	9
4. Möglichkeiten für „Rights Retention“ für Helmholtz prüfen	9

Memorandum zur Open-Access-Transformation bei der HGF

Rahmenbedingungen für die Open-Access-Transformation bei der Helmholtz-Gemeinschaft

Die folgenden Aspekte sind aus Sicht der Helmholtz-Gemeinschaft von kritischer Bedeutung für den Kulturwandel „from closed to open“² im Rahmen der Open-Access-Transformation. Diese dienen bei der Gesamtbewertung von zukünftigen Transformationsverträgen als Orientierungsrahmen. Auch wenn einzelne der folgenden Aspekte möglicherweise nicht oder nicht vollständig berücksichtigt werden können, dürfen sie mehrheitlich nicht missachtet werden.

Memorandum zur Open-Access-Transformation bei der HGF

1. Evaluierung des Konzepts „Transformationsverträge“ anhand der DEAL-Verträge

Die Einschätzung, inwieweit das bisherige Konzept sogenannter Transformationsverträge einen Übergang zu Open Access als Standard des wissenschaftlichen Publizierens in nachhaltiger Art gefördert hat und welche Anpassungen für Verhandlungsziele gegebenenfalls für die Zukunft nötig sind, bedarf einer strukturierten Basis durch eine Begutachtung.

Aus Helmholtz-Sicht ist es notwendig – und mit Blick auf die Laufzeit der DEAL-Verträge jetzt auch der richtige Zeitpunkt –, diesen Prozess im Rahmen der Allianz der Wissenschaftsorganisationen nun auf den Weg zu bringen, damit 2026 gemeinsame Einschätzungen für danach anstehende neue Verhandlungen die Grundlage bilden können.

Die Orientierung auf die Laufzeit der DEAL-Verträge ermöglicht aufgrund der vorliegenden breiten Datenbasis eine fundierte Auseinandersetzung.

Eine strukturierte Begutachtung des Konzepts der Transformationsverträge anhand der DEAL-Verträge durch die Allianz der Wissenschaftsorganisationen soll bis 2026 gemeinsame Einschätzungen für künftige Verhandlungen ermöglichen.

Beschluss der Allianz
[10.5281/zenodo.15853225](https://zenodo.org/record/15853225)

Mitarbeit in der Task Force
zur DEAL-Evaluierung

Memorandum zur Open-Access-Transformation bei der HGF

2. Echte Transformationsverträge

Die von allen deutschen Wissenschaftsorganisationen getragene OA2020 Expression of Interest³ forderte bereits 2016 den Umstieg des gesamten Publikationswesens auf Open Access. Die bisher in Deutschland und weltweit abgeschlossenen Transformationsverträge haben jedoch nur einen Umstieg auf Articleebene bewirkt, sehen aber keinen „Flip“ der Zeitschriften vor. Auch hat sich die Erwartung nicht erfüllt, dass ein Umstieg auf Articleebene den Flip der Zeitschriften fast zwangsläufig zur Folge haben würde. Im Gegenteil gibt es sogar Re-Flips, die Umwandlung von Open Access-Zeitschriften zu Subskriptionszeitschriften. Dieser nun seit einem Jahrzehnt⁴ verfolgte Weg erscheint nicht zielführend zu sein und bedarf zumindest einer Exit-Strategie. International sind die ersten Anzeichen einer Abkehr von Transformationsverträgen (BIBSAM)⁵ und sogar APCs (Gates Foundation)⁶ zu beobachten.

Die Helmholtz-Gemeinschaft wird ab dem Jahr 2026 Transformationsverträge nur dann abschließen bzw. ihnen beitreten, wenn sie belastbare Festlegungen zum Flipping enthalten. Ab dem Jahr 2028 wird sie Transformationsverträge nur dann abschließen bzw. ihnen beitreten, wenn sie den vollständigen Flip spätestens zum Vertragsende vorsehen.

Memorandum zur Open-Access-Transformation bei der HGF

4. PAR-Fees und Article Processing Charges

Open-Access-Transformationsverträge bedeuten eine Umstellung von einem subskriptionsbasierten Monetarisierungssystem zu einem System, das im Wesentlichen auf der Anzahl der publizierten Artikel fußt.

Im Rahmen bisheriger Transformationsverträge werden in der Regel historische Subskriptionsvolumina als Grundlage für die Berechnung von Artikelgebühren (PAR-Fees für hybriden Open Access) herangezogen. Diese jedoch basierten auf den teils immensen jährlichen Preissteigerungsraten, die nur im Rahmen der herrschenden Monopolstrukturen möglich waren. Die bestehenden transformativen Verträge konnten die Steigerungsraten (auf die Gesamtverträge betrachtet) zwar bremsen, jedoch entstehen dennoch jährlich Mehrkosten durch festgelegte Steigerungsraten. Dies widerspricht dem ursprünglich vereinbarten Transformations-Rahmen, der eine Umschichtung der (Publikations-)Etats und keine kontinuierliche Steigerung dessen vorsieht.

Die Helmholtz-Gemeinschaft wird ab dem Jahr 2026 Transformationsverträge nur dann abschließen bzw. ihnen beitreten, wenn sich die Berechnung von PAR-Fees allein auf die zu erwartende Anzahl von Artikeln von Korrespondenzautor:innen gründet (extrapoliert aus einer x-Jahresscheibe) und die pro Artikel zugrunde gelegten Gesamtkosten 2.500 € netto nicht übersteigen.

Memorandum zur Open-Access-Transformation bei der HGF

7. Tracking

Wissenschaftstracking wird seit einiger Zeit als ernstes Problem erkannt.¹¹ In den DEAL-Verhandlungen 2022/2023 wurde erstmals versucht, Wissenschaftstracking effektiv zu verhindern, mit allerdings nur sehr bescheidenem Erfolg: Erstmals wurden in derartigen Verträgen Datenschutzaspekte berücksichtigt, allerdings im Wesentlichen lediglich Rechte wiedergegeben, die sich bereits aus der DSGVO ableiten.¹² Der begonnene Weg muss zum Schutz der Wissenschaftler:innen und der Einrichtungen nun konsequent fortgesetzt werden.

Die Helmholtz-Gemeinschaft wird ab dem Jahr 2026 Verträge mit Publikationsdienstleistern und ähnlichen Anbietern nur noch dann abschließen bzw. ihnen beitreten, wenn diese Regelungen zum Datenschutz enthalten, die ein deutlich höheres Schutzniveau als die DSGVO bieten.

Memorandum zur Open-Access-Transformation bei der HGF

8. Stärkung der gesetzlich erlaubten Nutzungsmöglichkeiten von urheberrechtlich geschützten Werken für Text- und Data-Mining und künstliche Intelligenz (maschinelles Lernen)

Die gesetzliche Erlaubnis zur Reproduktion urheberrechtlich geschützter Werke und wesentlicher Teile geschützter Datenbanken zur Nutzung der Reproduktionen für Text- und Data-Mining sowie künstlicher Intelligenz, insbesondere im Teilbereich maschinellen Lernens in der Forschung ist ein zentrales gesellschaftliches Interesse, weil diese Nutzungsmöglichkeiten die Forschung und ihre Fähigkeiten zur Problemlösung nachhaltig stärken. Ohne diese Möglichkeiten würde Forschung in Europa zudem stark an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen und würden Forschungstätigkeiten, die diese Erlaubnisse benötigen, in andere Rechtsräume verlagert. Entsprechende Regelungen in der EU Copyright Directive (2019/790¹³) und der EU Artificial Intelligence Regulation (2024/1689¹⁴) werden deshalb nachdrücklich begrüßt.

Die gesetzliche Erlaubnis zur Reproduktion urheberrechtlich geschützter Werke und wesentlicher Auszüge aus geschützten Datenbanken für Text- und Data-Mining sowie künstliche Intelligenz für Forschung muss erhalten bleiben.

Vielen Dank!